



Sarah Meier verzauberte das Publikum im zauberhaften Ambiente. Foto: Willy Neubauer

## Königin und Prinzessinnen auf dem Eis

**«Live on Ice» findet dieses Jahr nicht nur im Hof des Landesmuseums, sondern auch im Garten des Romantik Seehotels Sonne in Küsnacht statt. Am Samstag war die Eröffnung, an der Europameisterin Sarah Meier und Schweizer Elite- und Nachwuchsläuferinnen die hohe Schule des Eiskunstlaufs demonstrierten. Dann stürmten Küsnachts Kinder das Eisfeld.**

**Willy Neubauer**

Die 200 Quadratmeter Eis schimmern glänzend weiss. Ein weisser Zaun grenzt das Feld gegen den See ab. Die zwei Bäume im Garten der Sonne, wo sich das Eisfeld befindet, sind weiss eingepackt, damit sich niemand bei einem Crash verletzen kann. Unzählige Lämpchen an der Lichtergirlande, die vier Kilometer misst, verwandeln das kleine Eisfeld in ein mystisches Wintermärchen, während dahinter der See leise vor sich hin gurgelt. Das Hotel ist ganz in blau gehüllt, goldene Weihnachtssterne zieren die Fassade. Gerry Hofstetter, der bekannte Zumiker Lichtkünstler, hat die märchenhafte Landschaft kreiert.

### **Junge Eisprinzessinnen in Aktion**

Die Terrasse der Sonne füllt sich mit Zuschauern. Vorne drängen sich schlittschuhbewehrte Kinder gegen die Abschränkung. «Mami, wann kommt sie endlich?», ist die häufigste Frage. «Bald», die Antwort der Eltern. Denn zuerst kommen die Ansprachen. Gemeindepräsident Max Baumgartner weiss, was das ungeduldige Publikum sich wünscht: kurze Reden. Baumgartner, ganz Profi, hält sich daran, andere weniger. Dann ist der Reden-Marathon vorbei. Jetzt ist es an Tina, Giulia, Sandrina, Viviane, Flora und dem Unity-Team, die hohe Schule des Eiskunstlaufes zu demonstrieren.

Die jungen Sportlerinnen, zwischen 11 und 16 Jahre alt, gleiten anmutig leicht und scheinbar schwerelos übers kleine Feld, umkurven elegant die beiden Bäume, drehen rasende Pirouetten. Immer mit einem charmanten Lächeln, so, als wäre das ganze ein Kinderspiel. Und weil man so nah am Eisfeld ist, realisiert man auch, wie schnell sie unterwegs sind. Im Fernsehen sieht das viel langsamer aus.

Und dann kommt die Königin, die Europameisterin und vielfache Schweizer Meisterin Sarah Meier. Eine Königin, die vor der Show noch locker Zeit gefunden hat, mit Kindern vor den Kameras der stolzen Eltern zu posieren. Ihre Ausstrahlung ist überzeugend. Sie bietet dem begeisterten Publikum eine kleine Show, dem Eisfeld angepasst, die an Eleganz kaum zu überbieten ist. «Mir ist überhaupt nicht langweilig», erklärt sie im kurzen Interview, «ich habe immer noch einen vollen Terminkalender und daneben noch die Schule, an der ich mich weiterbilde.» Und: «Ja, es hat Spass gemacht, um die Bäume zu fahren, das Problem ist, dass das Eisfeld sehr klein ist – man muss aufpassen, dass man nicht in die Abgrenzung fährt». Meier hat die Atmosphäre im Sonnengarten sehr gefallen mit der Beleuchtung, der Illumination des Hotels und dem Blick auf den See. «Es ist toll, wenn man einmal einem anderen Publikum zeigen kann, wie schön der Sport ist».

### **Eisfeld offen bis im März**

Lichtkünstler Hofstetter hat die jungen Läuferinnen für den Anlass gebucht. Auch seine 16-jährige Tochter, mit viel Talent gesegnet, war dabei. «Diese jungen Sportlerinnen fahren regelmässig auch beim «Live on Ice» im Landesmuseum. Ich weiss, dass sie auf kleinen Feldern fahren können, denn es ist nicht ganz ungefährlich, in diesem Tempo um die Bäume zu kurven. Die Atmosphäre hier im Sonnengarten ist einmalig. Ich hoffe, dass viele Leute aus der Umgebung sich diesen Winter auf dem Eisfeld vergnügen», meint Hofstetter.

Das erhofft sich auch Catherine Julen Grüter, Gastgeberin des Hotels Sonne, die sich über den Erfolg des Eröffnungsanlasses freut. «Das Eisfeld ist bis im März offen, die Schulklassen Küsnachts sind eingeladen, das Eis gratis zu benutzen, wenn sie sich anmelden. Und auch Firmen, die einen Event der anderen Art durchführen wollen, sind herzlich willkommen», erklärt Julen.

Die Show ist vorbei. Die Kinder stürmen das Eis. Was für ein Unterschied zur «Leichtigkeit des Seins», den die jungen Läuferinnen vorher demonstriert haben. Jetzt kann man Eltern beobachten, die beim Versuch, die gestürzten Sprösslinge wieder aufzurichten, auf dem Allerwertesten oder den Knien landen. Na ja, Eis hat eben so seine Tücken.